

STADT  MÜNSTER



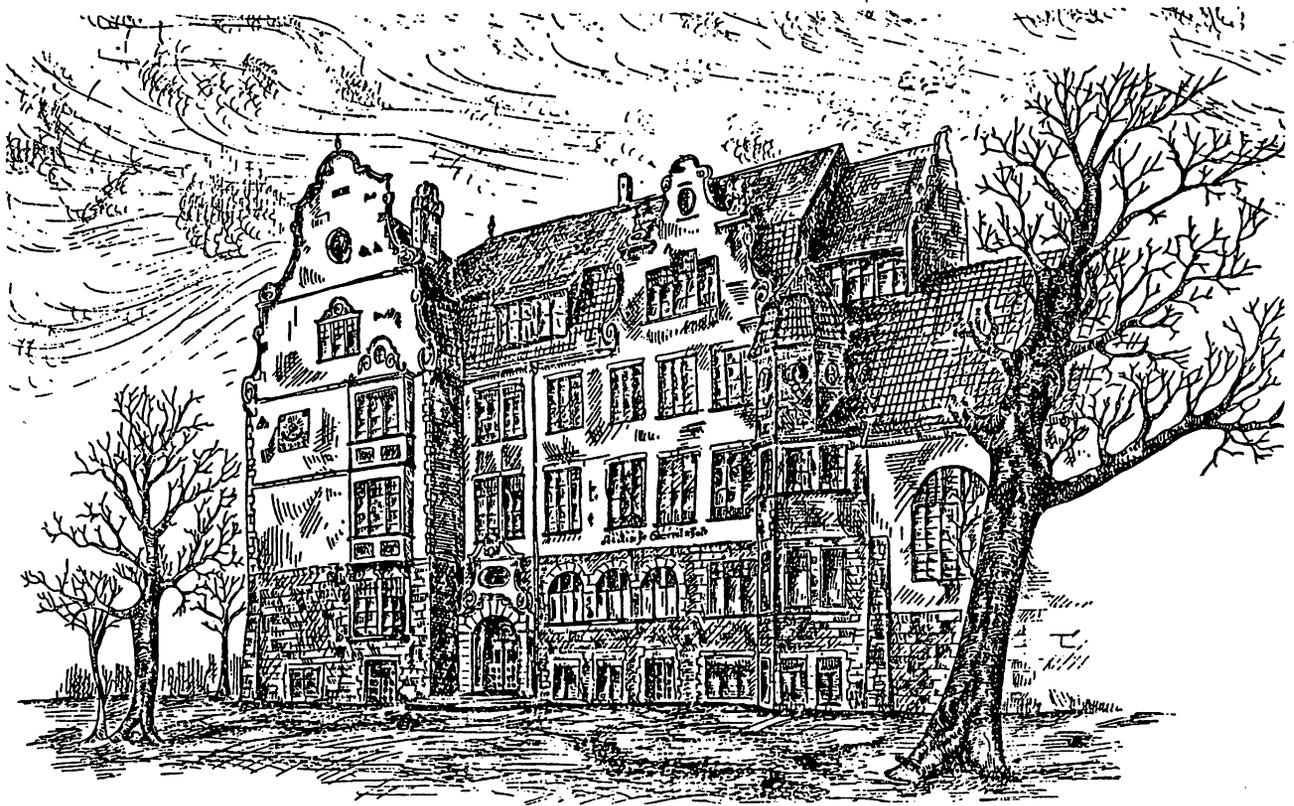
Dokumentation

Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium

Anmerkungen zur Schulgeschichte

Festlich ging es zu am 19. Oktober 1911. Auf dem Grundstück zwischen Mauritzstraße und Petersilien-gasse, die heute niemandem mehr geläufig ist, weihte Münsters Prominenz ein neues Schulgebäude ein. Es steht – nach schweren Kriegsschäden wiederhergerichtet und renoviert – heute noch, ist allerdings unter der Adresse Sonnenstraße zu finden und heißt Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium. Den Neubau von 1911 hatte die Stadt für ihre Oberrealschule errichtet.

Um die Jahrhundertwende gab es in Münster zwei humanistische Gymnasien, das Paulinum und das neue Schillergymnasium. Das außerdem bestehende Realgymnasium, das heutige Ratsgymnasium, war als Schulform seinerzeit auf Vorbehalte der staatlichen Behörden gestoßen. Diese hatten der Stadt nahegelegt, eine lateinlose Realschule zu gründen, die als Fremdsprachen Französisch und Englisch lehren sollte und die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer stärker



So sah die Schule bei ihrer Einweihung als Oberrealschule im Jahre 1911 aus. Die Zeichnung zeigt die Ansicht von der Mauritzstraße aus

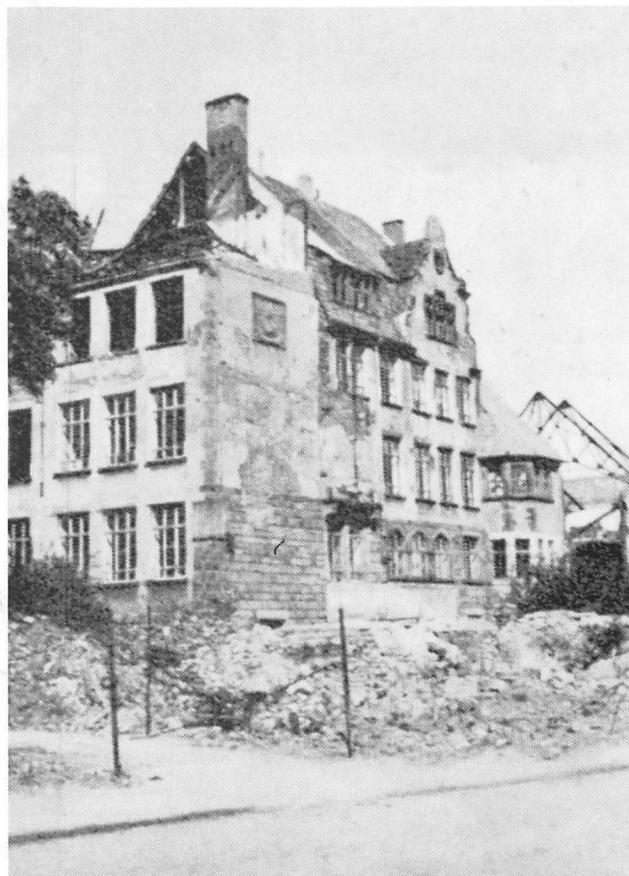
zu berücksichtigen habe. Die Stadt entschied sich sowohl für das Realgymnasium als auch für die Neugründung der Realschule.

Der erste Leiter dieser Realschule, Dr. Hoffschulte, strebte, von maßgebenden Persönlichkeiten unterstützt, von vornherein eine Oberrealschule mit neun Klassen von der Sexta bis zur Oberprima an. Zu dieser Überzeugung war er gekommen als Leiter der beruflichen Schulen Münsters und als Anhänger der pädagogischen Reformbewegung seiner Zeit. Voraussetzung für die Realisierung seiner Pläne war, daß schon der 1908 bezogene 1. Bauabschnitt eine entsprechende Größe erhielt. 1910 wurde der Status der Oberrealschule erzielt, 1911 das Gesamtgebäude mit Aula und Turnhalle eingeweiht.

Mitte der zwanziger Jahre zählte die Oberrealschule bereits 23 Klassen. Sieben mußten in Baracken an der Lotharingerstraße untergebracht werden. 1928 stand dann – außergewöhnlich in dieser Zeit und das nicht nur in Münster – ein turmartiger Erweiterungsbau mit acht Stockwerken zur Verfügung. Mit einer Höhe von 24 Metern war er neben der Martinikirche ein Wahrzeichen des Stadtteils. Im Dachbereich richtete die Schülerwerkstatt eine Sternwarte und ein Planetarium ein.

Das Schulgebäude fiel am 23. März 1944 den Bomben zum Opfer, sieben Schüler fanden bei dem Angriff den Tod. Nur das Mittelstück des ältesten Gebäudes blieb insoweit erhalten, daß man es bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wiederherstellen konnte. Hier schlossen 1946 die ersten Abiturienten, ehemalige Kriegsteilnehmer, ihren Sonderlehrgang ab.

Bereits seit 1929 war Johann Conrad Schlaun, westfälischer Barockbaumeister von europäischem Rang, Namenspatron der Schule. Für die „Schlaun-Schule – Oberschule für Jungen“ begann nach dem 2. Weltkrieg



Die Schule nach der Zerstörung im Jahre 1944

eine wahre Odyssee, denn die Stadt wies das Gebäude an der Sonnenstraße der Werkkunstschule zu. Erst vom 5. November 1956 an konnte das „Städtische Konrad-Schlaun-Gymnasium“ wieder sein ursprüngliches Domizil nutzen.

Es war in jenen Jahren fünfmal umgezogen und mußte noch bis Januar 1959 mit dem Ratsgymnasium das Gebäude teilen. Als dann 1961 mit den Renovierungsarbeiten der Wiederaufbau endlich abgeschlossen schien, hatte die Schule schon wieder über Raumnot zu klagen.



Daten zur Entwicklung der Schule

1. 4. 1900
Gründung der Realschule mit einer 5. Klasse

1. 4. 1904
Einzug in die alte Lamberti-Volksschule am Alten Steinweg

19. 12. 1905
Kauf des Geländes an der Mauritzstraße durch die Stadtverordnetenversammlung

23. 5. 1906
Beschluß über die Planung des Neubaus

Juni 1906
Beginn der Bauarbeiten

27. 3. 1908
Umzug in das neue Gebäude ohne Aula und Turnhalle

6. 3. 1910
Oberrealschule, d. h. neunklassige Vollanstalt durch Ministerialerlaß

19. 10. 1911
Einweihung des Gesamtgebäudes in der neuen Aula (gleichzeitig Turnhalle)

6. 10. 1913
Erste Reifeprüfung

24. 9. 1924
Geländeankauf für einen Erweiterungsbau

10. 10. 1928
Einzug von sieben Klassen aus Baracken an der Lotharingerstraße in den Erweiterungsbau

23. 3. 1944
Zerstörung des Gebäudes

Januar 1953
Übernahme des 1. Bauabschnittes (Westflügel)

20. 4. 1954
Übernahme des 2. Bauabschnittes an der Sonnenstraße

5. 11. 1956
Übernahme des Mittelteils – bisher von der Werkkunstschule genutzt –

1. 3. 1967
Aufstellung des sogenannten „Feldhauses“

23. 6. 1969
Beschluß des Rates der Stadt: Bau des Fachklassentraktes an der Mauritzstraße

23. 10. 1972
Offizielle Übernahme des naturwissenschaftlichen Gebäudes

Sommerferien 1977
Verhandlungen mit dem Schulträger über einen Erweiterungsbau

5. 3. 1980
Genehmigung des Raumprogramms durch das Schulkollegium Münster

6. 10. 1981
Zustimmung des Schulausschusses des Rates der Stadt Münster zu den Vorentwürfen der Gebäudeerweiterung an der Wevelinghofergasse und an der Sonnenstraße.

13. 6. 1983
Vorschlag der Schule: Erweiterungsbau an der jetzigen Stelle (nach den einschränkenden Richtlinien für die Bezuschussung mit Landesmitteln)

13. 9. 1984
Zustimmung der politischen Gremien der Stadt zur Erweiterung des Schulgebäudes

3. 1. 1985
Abriß des „Feldhauses“ nach fast 18 Jahren

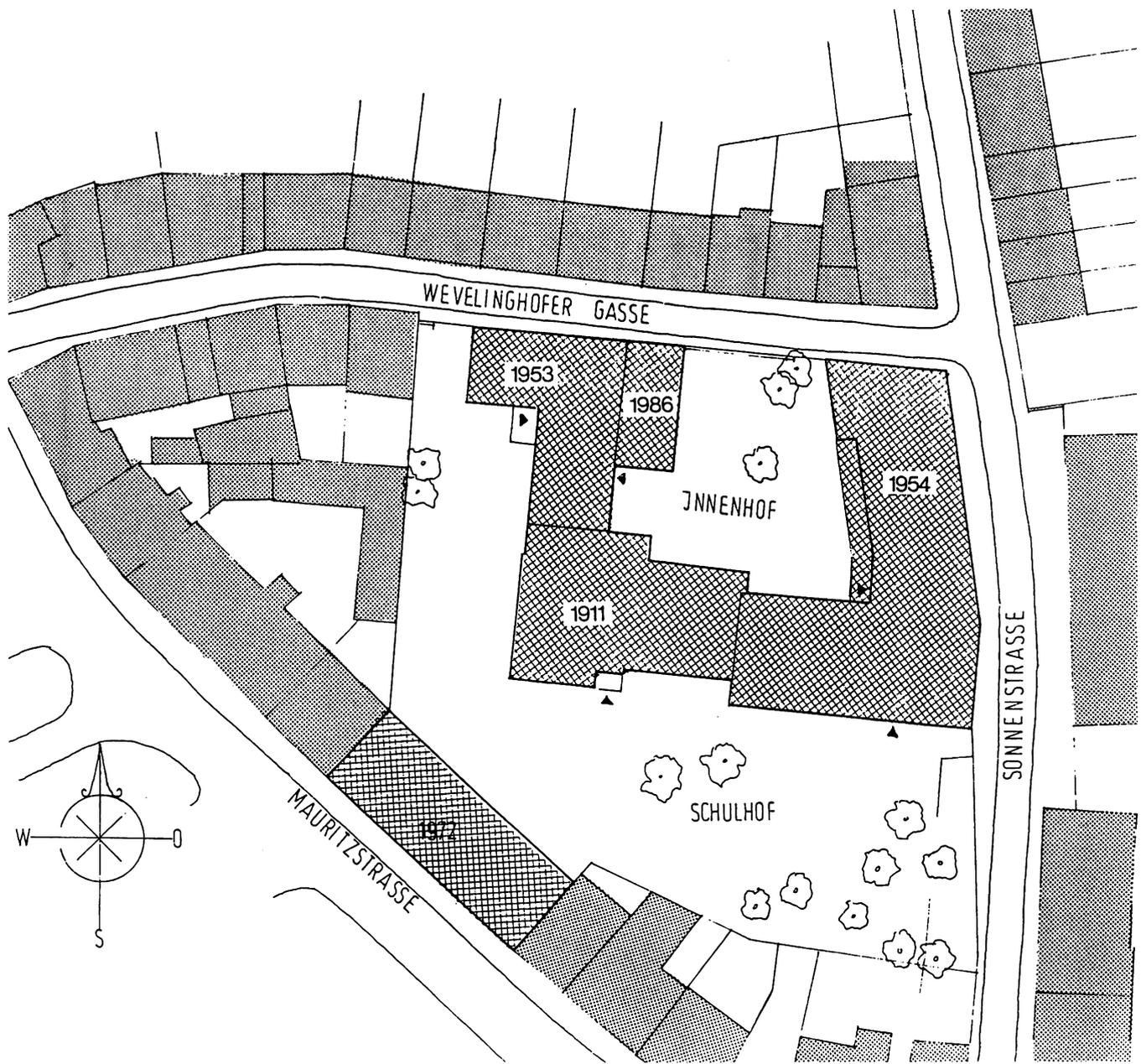
2. Hälfte Februar 1985
Beginn der Bauarbeiten

11. 10. 1986
Offizielle Übergabe des Erweiterungsbaus

Herausgeber:
Der Oberstadtdirektor der Stadt Münster – Presseamt in Verbindung mit dem Schulaamt – und das Städt. Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium
Fotos: Christoph Preker und Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium
Graphische Gestaltung: Herbert Tuppek
Druck: Regensberg, 4400 Münster

Titel: Der 1986 fertiggestellte Erweiterungsbau an der Wevelinghofergasse.

Rücktitel: Das erste Gebäude des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums aus dem Jahre 1911 (Im Zweiten Weltkrieg zerstört und danach in vereinfachter Form wieder aufgebaut).



Lageplan des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums mit den einzelnen Bauabschnitten. Die eingetragenen Jahreszahlen weisen auf die jeweilige Fertigstellung hin

Zum 1. März 1967 wurde eine Baracke im Binnenhof aufgestellt. Fünf Klassen sollten darin für zwei Jahre untergebracht werden. Inzwischen trieb man den Plan, einen Fachklassentrakt zu bauen, energisch voran. Die Schule stellte den neuen Bau am 23. Oktober 1972 mit einem „Tag der offenen Tür“ vor. Das Hauptgebäude wurde sodann im Inneren umgebaut. Auf die Baracke, das sogenannte „Feldhaus“, aber konnte die Schule weiterhin nicht verzichten.

Das Provisorium „Feldhaus“ erwies sich als langlebig. 1977 wurde es noch einmal renoviert, als es deutliche Zeichen von Baufälligkeit aufwies.

Zugleich steuerten Stadt und Schule das Ziel an, über einen Erweiterungsbau die Baracke aufgeben zu können und die Raumnot der Schule endgültig zu beseitigen.

Die offizielle Übergabe des Erweiterungsbaus findet in einer vom Schulchor umrahmten Feierstunde am Sams-

tag, dem 11. Oktober 1986, statt. Bürgermeister Heinz Lichtenfeld wird das Bauwerk in die Obhut des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums geben.

Damit liegen die Jahre zurück, in denen viele Schwierigkeiten zu überwinden waren, um hinreichende Schulräume für alle Schüler anbieten zu können.

Das erinnert an die Schwierigkeiten, die vor 1911 zu bewältigen waren, als es galt, ein dem Status einer Oberrealschule angemessenes Gebäude durchzusetzen.

Heute sieht sich das „Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium“ auch durch den Abschluß seiner Bauvorhaben in der pädagogischen Leistung bestätigt. Diese entspricht seiner inzwischen reichen Tradition und vermittelt der Schule unter Münsters Bildungsstätten einen geachteten Platz.



Abbruch des „Feldhauses“ im Januar 1985



Gut angenommen: Die Schulbibliothek in ihrem neuen Raum



Unterricht in einem Klassenraum



In der Turnhalle Sonnenstraße



Naturwissensch. Unterrichtsraum



Oben links: Blick vom Schulhof auf den Altbau von 1911

Mitte: Eine Schülerarbeit aus dem Kunstunterricht am 2. Bauabschnitt; im unteren Geschoß befindet sich eine der Turnhallen, im oberen (im Bild nicht sichtbar) die Aula

Unten links: Der Naturwissenschaftliche Trakt von 1972

Oben rechts: Giebel am Erweiterungsbau von 1986

In strenger Symmetrie

Fünf helle, große Klassenräume und ein weiterer modern ausgestatteter Raum für Naturwissenschaften stehen dem Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium jetzt im Erweiterungsbau zur Verfügung. Auch die Schulbibliothek hat im Neubau ihren Platz gefunden und ist nunmehr besser untergebracht als vorher.

Die Erweiterung sollte keine zusätzlichen Räume schaffen. Das wäre in einer Zeit schrumpfender Schülerzahlen eine nur schwer verständliche Maßnahme gewesen. Wohl aber wurde dringend benötigter Ersatz geschaffen für die Räume in einer alten Unterrichtsbaracke.

Ein Verzicht auf dieses sogenannte „Feldhaus“ war ohne einen Erweiterungsbau nicht möglich. Dies hätte bedeutet, im Altbau auch weiterhin Klassen und Kurse in zu kleinen und den Vorschriften nicht mehr entsprechenden Räumen unterrichten zu müssen.

Gleichzeitig kann die Schule endlich dringend benötigte Sonderräume einrichten: Verschiedene Lernmittel- und Besprechungszimmer, Räume für Schülerlektüren, ein angemessener Computerraum.

Auch der Fachraum für die Naturwissenschaften stellt keine überflüssige Investition dar. Das beweist die Tatsache, daß er während der gesamten Unterrichtszeit von Montag bis Samstag mit naturwissenschaftlichem Unterricht belegt ist.

Jetzt aber braucht z. B. keine Biologiestunde mehr in einen der gerade freien Klassenräume verlegt zu werden. Alle Unterrichtsklassen verfügen – für andere Schulen längst eine Selbstverständlichkeit – über einen eigenen Raum, ohne daß immer wieder andere Gruppen und Klassen diesen mitbenutzen müssen.

Erträglich wurden die Mängel im Grunde nur dadurch, daß die Schule nie die Hoffnung aufgegeben hatte, einmal bessere räumliche Voraussetzungen zu erhalten. Dabei spürten Lehrer, Eltern und Schüler die Sympathien von Rat und Verwaltung der Stadt und deren Willen, Abhilfe zu schaffen.

Bestimmend für das Gebäude des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums ist nach wie vor der Ursprungsbau von 1911.

Ein vom Hauptgebäude abgesetzter Trakt mit Turnhalle und je einer Etage für Biologie-, Physik- und Chemieunterricht wurde 1972 bezogen. Er erstreckt sich längs der Mauritzstraße.

Der jetzt übergebene Anbau fügt sich harmonisch in das Gesamtbild ein. Das Städtische Hochbauamt hat vorhandene Gestaltungselemente wie Dachformen und Fensterformate fortgeführt. Vorhandene Proportionen wurden übernommen und in zeitgemäße Architektur umgesetzt. Charakteristisch für den Erweiterungsbau ist die streng symmetrische Gliederung der verputzten Fassade.

Die Gesamtkosten für den jetzt übergebenen Anbau an der Wevelinghofergasse belaufen sich auf 1 076 000 DM. Das Land beteiligt sich mit 514 700 DM.

Am Rande soll ein kleiner Vorteil der Stadt nicht unerwähnt bleiben: Den Planern ist es gelungen, den Erweiterungsbau so zu entwerfen, daß keine zusätzlichen Erschließungsflächen geschaffen werden mußten. Für diese gibt das Land keinen Zuschuß. So blieb der Eigenanteil der Stadt bei der Finanzierung tragbar.

Ganz werden übrigens die Bauleute auch nach der Einweihung des Erweiterungsbaus das Gelände des Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasiums nicht verlassen. Mit der Renovierung des Altbaus ist inzwischen begonnen worden.